



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Martin Würmli: Wenn möglich, bitte wenden!; Beantwortung

Am 8. Mai 2013 reichte Martin Würmli die beiliegende Einfache Anfrage betreffend „Wenn möglich, bitte wenden!“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Das Taxiwesen in der Stadt St.Gallen ist auf der Grundlage des städtischen Taxireglements vom 27. September 1994 (sRS 713.1; abgekürzt TR) sowie des zugehörigen Vollzugsrechts¹ organisiert. Im Jahr 2011 hat der Stadtrat beschlossen, die mit der Liberalisierung im Jahr 1994² aufgehobene Höchstzahl von A-Taxis³ auf 145 zu begrenzen. Neue Betriebsbewilligungen bzw. die Bewilligung der Erweiterung bestehender A-Taxi-Flotten werden erst erteilt, wenn der Bestand diesen Wert erreicht hat.⁴ Hintergrund dieses Beschlusses waren in erster Linie wachsende verkehrliche Probleme und die übermässige Belastung des öffentlichen Grundes durch die zu grosse Taxiflotte (gegenwärtig 182 A-Taxis und 7 B-Taxis). Die angestrebte Konsolidierung soll sich auch positiv auf die Qualität des Angebots auswirken, die als Folge der starken Konkurrenzsituation des städtischen Taxigewerbes gesunken ist.

Gegenwärtig sind mehrere Änderungen der städtischen Taxivorschriften in Vorbereitung. Für St.Gallen als Energiestadt „Gold“ ist die Förderung einer energieeffizienten Taxiflotte ein wichtiger Aspekt. So ist u.a. beabsichtigt, einen Anreiz für den Ersatz energie-ineffizienter

¹ Reglement zum Vollzug des Taxireglements vom 28. März 1995 (sRS 713.11; TR-V); Gebührentarif betreffend das Taxiwesen vom 19. April 1995 (sRS 713.112).

² Vgl. Vorlage an den Grossen Gemeinderat vom 9. August 1994, S. 1 f.

³ Die Betriebsbewilligung A berechtigt zur Benützung der Taxistandplätze sowie – ausserhalb der Innenstadt – zum Aufstellen von Taxis auf öffentlichem Grund (Art. 11 f. TR). Für B-Taxis entfallen diese Vorrechte.

⁴ Art. 1d TR-V.



und veralteter Fahrzeuge zu schaffen: Für Taxi-Fahrzeuge der Energieeffizienzklasse A sollen in Zukunft im Vergleich zu heute (CHF 500) geringere jährliche Benützungsgebühren in Rechnung gestellt werden (und für andere Fahrzeuge leicht höhere als heute). Zudem ist vorgesehen, die Anschaffung solcher Fahrzeuge inskünftig mit Mitteln aus dem Energiefonds zu fördern. Als weiterer Revisionspunkt sollen die Zulassungskriterien für Taxiausweisbewerbende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, verschärft werden, indem bereits für die Zulassung zur Prüfung ein Diplom bzw. ein Zertifikat über entsprechende Deutschkenntnisse verlangt wird.

2 Zu den einzelnen Fragen

1. (...) Der Stadtrat wird eingeladen aufzuzeigen, wie die bestehenden Konzessionen derzeit verteilt sind. Aus dieser Darstellung soll hervorgehen, wie viele Konzessionen an Unternehmen mit nur 1, mit 2-5, mit 5-10 und mit über 10 Fahrzeugen vergeben sind.

Derzeit sind in der Stadt St.Gallen 182 Betriebsbewilligungen für A-Taxis vergeben. Grundsätzlich gilt, dass mit verschiedenen Taxianbietern eine leistungsfördernde Wettbewerbssituation zugunsten der Kundinnen und Kunden besteht. Wie oben ausgeführt, erscheint aber eine gewisse Konsolidierung als wünschenswert. Die Verteilung der Betriebsbewilligungen A auf Unternehmen unterschiedlicher Grösse stellt sich gegenwärtig wie folgt dar:

	1 A-Taxi	2 bis 5 A-Taxis	6 bis 10 A-Taxis	mehr als 10 A-Taxis
Anzahl Unternehmen	21	6	3	4
Anzahl Taxis	21	23	25	113

2. Ergab sich in den letzten Jahren in der Praxis der Prüfung der Bewilligungsvoraussetzungen nach Art. 13 Abs. 2 Taxireglement (TR, sRS 713.1) eine Änderung bzw. wie wird die Prüfung vorgenommen? Wie ist es möglich, dass jemand, der die Bewilligungsvoraussetzungen nach Art. 13 Abs. 2 lit. a TR anscheinend erfüllt, nicht weiss, wo sich in St. Gallen das Regierungsgebäude befindet oder mittels Navigationssystem das Quartier Guggeien suchen muss (konkrete Fälle vom Mai 2013)?

Wer in der Stadt St.Gallen als Taxichauffeuse oder Taxichauffeur tätig sein will, braucht neben einem den eidgenössischen Vorschriften entsprechenden Führerausweis eine Bewilligung der Stadtpolizei. In Art. 13 Abs. 2 TR sind die Voraussetzungen für die Bewilligungserteilung aufgeführt: gute Ortskenntnisse, ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache, Kenntnis der Vorschriften über das Taxiwesen. Das Wissen der Bewerberinnen und Bewerber



ber wird geprüft. Wie eine solche Taxifachprüfung abläuft, ist in einem ausführlichen Leitfaden geregelt. Aufgeführt sind auch sämtliche Fragen, die an den Bewerber bzw. die Bewerberin gestellt werden. Unter anderem sind dies Fragen nach markanten Gebäuden und nach städtischen Quartieren. Bei den 20 Fragen zur Stadtkennntnis sind nur zwei Fehler erlaubt. Taxifahrerinnen und -fahrer in der Stadt St.Gallen wissen also in den allermeisten Fällen, wo sich die städtischen Quartiere und weitere wichtige Ziele befinden.

3. Vermehrt sind Taxis anzutreffen, welche wohl über eine Zulassung nach Art. 11 Abs. 1 Reglement zum Vollzug des Taxireglements (TR-V; sRS 713.11) verfügen, jedoch vom Komfort und vom Zustand des Innenraums her in einem sehr schlechten Zustand sind. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, diesen Umstand zu beheben?

Die Überprüfung der Sicherheit eines Taxis obliegt dem kantonalen Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt. In der Schweiz müssen die Taxis mindestens einmal pro Jahr vorgeführt werden (für Privatfahrzeuge gilt eine Vorführpflicht im Rhythmus von drei bis vier Jahren). Zusätzlich werden durch die Stadtpolizei die Taxuhren und die Preisanschrift geprüft. Generelle Vorschriften zum Komfort oder zur Sauberkeit im Innenraum sind nach Ansicht des Stadtrates vor dem Hintergrund der freien Taxiwahl in der Stadt St.Gallen nicht notwendig: Jeder Taxikunde hat die Möglichkeit, frei unter den Taxihaltern auszuwählen und so den Unternehmen mit einer neueren, komfortableren und saubereren Fahrzeugflotte den Vorrang zu geben. Im Sinne des Gesundheitsschutzes wird allerdings derzeit geprüft, ob ein Rauchverbot in den städtischen Taxis erlassen werden soll.

4. (...) Könnte sich der Stadtrat vorstellen, Art. 12 TR-V dahingehend anzupassen, dass auch in St.Gallen alle Taxis in einem einheitlichen Erscheinungsbild daher kommen?

Es gibt in einigen Städten und Ländern Farbvorschriften. In Lausanne ist die Karosseriefarbe grau vorgeschrieben; in Deutschland muss jedes Taxi elfenbeinfarben sein. Durch dieses einheitliche Erscheinungsbild sind Taxis sehr leicht als solche zu erkennen, was besonders wichtig ist, wenn ein Kunde bzw. eine Kundin ein Taxi auf der Strasse anhalten möchte. Dieses gleiche Aussehen kann aber auch Nachteile mit sich bringen: Generell ist es bei einem einheitlichen Erscheinungsbild schwieriger, zwischen verschiedenen Taxihaltern zu unterscheiden. Der Fahrgast hat also Mühe, das Fahrzeug seines bevorzugten Unternehmens zu wählen oder umgekehrt das Fahrzeug eines nicht genehmen Anbieters zu meiden. Zudem wird der Fahrgast bei einem einheitlichen Erscheinungsbild allfällige schlechte Erfahrungen mit einem Taxiunternehmen eher auf alle Taxis übertragen. Grundsätzlich als Taxi erkennbar sind die in der Stadt St.Gallen eingesetzten Fahrzeuge ohnehin: Sie sind alle mit der Taxi-Kennlampe ausgestattet. Der Stadtrat sieht gegenwärtig keinen Grund, in diesem Bereich eine Vereinheitlichung vorzuschreiben.



Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 8. Mai 2013

☒ Keine Öffentlichkeitsarbeit ☐ Medienmitteilung ☐ Medienkonferenz

Stellungnahme Dritter:	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	FSKO	RK	FA	PA	ILA	AUE	KöB	AGVR
	<input type="checkbox"/> Ja:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Mitbericht (= einverstanden)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitbericht liegt bei		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(= Ergänzungen, Vorbehalte, Ablehnung)

